

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **44 (1916)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Appenzellische Jahrbücher. 44. Heft. 8°, 220 S. (Trogen, Kübler, 1916.)

Diese von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft treu besorgte Publikation erfüllt eine wichtige Doppelaufgabe: sie dient der Geschichtsforschung und legt Bericht ab über alle gemeinnützigen Bestrebungen im Kanton. Dr. Fritz Häfeli führt seine im letzten Heft begonnene zuverlässige Darstellung der Verfassungsänderung der Jahre 1830—1834 zu Ende. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Standallandsgemeinde von 1833, in der wie ein Nachklang aus alten Zeiten zum letzten Male die Demokratie sich austobte. Dr. Schiller entwirft ein Lebensbild des ungemein sympathischen, höchst verdienten Dr. Paul Wiesmann, der Wissenschaft, ärztliche Kunst, Gemeinnützigkeit und christliche, wahrhaft fromme Gesinnung so schön zu vereinigen verstand. Die Landeschronik von 1915 besorgten Dr. A. Sutter für Innerrhoden und Redakteur D. Alder für Auserrhoden. Es liest sich ungemein interessant, wie sich der Krieg im Staats- und Gemeindehaushalt äußerte. Was man im Laufe der Tage aus den Zeitungen liest und wieder vergißt, ist hier in einem eindrucksvollen Gesamtbilde vereinigt und daß es ab und zu an humorvollen und erfreulichen Streichen nicht fehlt, dafür sorgt der appenzellische Geburtschein der beiden Referenten. Sie haben ihre Sache gut gemacht und verdienen dafür die erste Note. Es muß immer wieder betont werden, daß durch diese Jahreschroniken der zukünftigen Geschichtsschreibung außerordentlich vorgearbeitet wird.

G. Tobler.

Sonntagsblatt des "Bund" Bern. 1. Juli 1917